



## BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



### Berliner Einblicke #32

Mitte Januar 2016



#### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Die erste Berliner Sitzungswoche im Jahr 2016 liegt hinter mir. Die Terroranschläge in Istanbul haben uns Abgeordnete trauriger Weise gleich zu Beginn für eine [Schweigeminute](#) im Plenum zusammenkommen lassen. Nach den Übergriffen auf Frauen in Köln und anderen Städten war dies bereits der zweite bedrückende Tiefpunkt dieses noch jungen Jahres. Anlass genug, die Geschehnisse von Köln und ihre politischen Folgen hier in Berlin einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Im NAHBLICK erfahren Sie, welche Antworten der Rechtsstaat für straffällige Asylbewerber gefunden hat. Um verurteilte ausländische Straftäter aber tatsächlich ausweisen zu können, müssen die Länder sie künftig noch konsequenter verfolgen. Der Bund ist somit nur gemeinsam mit den Ländern handlungsfähig.

Die Silvesternacht hat weltweit für Schlagzeilen gesorgt. Was ich den kanadischen, australischen und britischen Radiojournalisten dazu gesagt habe, erfahren Sie im RUNDBLICK. Noch bleibt die Situation angespannt, der nächste Stresstest für die Kölner Polizei dürfte im Karneval folgen. Die Karnevalssitzung der CDU meine ich damit nicht – die hat schon stattgefunden. Ein Beweisfoto sehen Sie im AUGENBLICK.

In diesem Sinne,  
herzliche Grüße  
Ihr

  
Heribert Hirte



### Deutscher Bundestag debattiert zu den Ereignissen von Köln zu Silvester

Die kriminellen Attacken von Ausländern und Asylbewerbern auf Frauen in der Kölner Silvesternacht haben der ohnehin schon hitzig geführten Diskussion über die deutsche Asylpolitik neuen Zündstoff gegeben. Kritiker von Merkels Politik sehen sich in ihrem Unmut bestätigt, Heribert Hirte jedoch sieht die Situation differenzierter. Schon vor Wochen hatte der mittlerweile in Ruhestand versetzte Polizeipräsident Wolfgang Albers dem Kölner Bundestagsabgeordneten geschildert, dass die Stadt seit Jahren unter steigender Kriminalität leide. Zu diesen teilweise bereits bekannten Kriminellen gehörten wohl auch viele der Täter, die jetzt am Kölner Hauptbahnhof Frauen sexuell belästigt und bestohlen haben sollen. „Diebe ohne Perspektive“ nannte die Süddeutsche Zeitung diese jungen Zuwanderer aus Nordafrika, die in NRW häufig in kriminelle Kreise geraten würden. Auch in Flüchtlingsheimen würden Neuankömmlinge nach Aussage der Kriminalpolizei gezielt von diesen Banden angeworben. In Untersuchungshaft kämen jedoch verhältnismäßig wenige, erfuhr Heribert Hirte im Gespräch mit dem zwischenzeitlich entlassenen Polizeipräsidenten, da es oft an Haftgründen fehle. „Ein Wohnsitz im EU-Ausland kann nämlich schon ausreichen, um nicht in U-Haft genommen zu werden. Das muss geändert werden!“, schrieb Heribert Hirte daher auf seiner [Facebookseite](#). Auch müsse man darüber nachdenken, das Strafmaß für Taschendiebstähle und ähnliches danach zu bemessen, welchen Wert das Diebesgut für den einzelnen Täter habe. Auch im [Deutschlandfunk](#) wies er auf diese Punkte hin. Mehr zu dieser Radio-Diskussionsrunde erfahren Sie im RUNDBLICK.

**Hirte: „Schutzsuchende müssen unsere Werte und Gesetze kennen – und sich daran halten.“**

Was vielen Flüchtlingen sicher die Integration erleichtern würde, sind Kenntnisse der Rechts- und Werteordnung hierzulande. In Bayern findet bereits ein entsprechender [Unterricht](#) statt. Richter, Staatsanwälte und Rechtspfleger erklären dort Zuwanderern die Werte der Demokratie, der Gleichberechtigung von Mann und Frau, der Toleranz und der Meinungs- und Religionsfreiheit. [Kurze Texte und ein Erklärfilm](#), der im Internet abrufbar ist, sollen den Unterricht ergänzen. Heribert Hirte hatte bereits im Dezember öffentlich eine bessere religiöse Aufklärungsarbeit gefordert. Gegenüber der [Presse](#) sagte er: „Vor dem Hintergrund dieser größer gewordenen Glaubensvielfalt in Deutschland brauchen wir religiös aufgeklärte Bürger. Aber auch Flüchtlinge müssen die Unterschiede der Religionen lernen zu tolerieren - nicht zuletzt, um religiös motivierte Auseinandersetzungen in Flüchtlingsheimen schon im Kern zu ersticken.“ Ein Rechtskunde- und Werteunterricht wie in Bayern könne auch in Nordrhein-Westfalen initiiert werden, sagte der Kölner Bundestagsabgeordnete – vielleicht sogar in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis Christlich-Demokratischer Juristen (BACDJ).

Sollten Asylsuchende dennoch straffällig werden, könnten ihre Straftaten sich künftig stärker auf ihr Bleiberecht auswirken als bisher. Bundesinnenminister Thomas de Maizière und Bundesjustizminister Heiko Maas haben sich diese Woche in Berlin auf entsprechende Gesetzesverschärfungen geeinigt. Straftaten gegen das Leben, die körperliche Unversehrtheit, die sexuelle Selbstbestimmung, das Eigentum oder der Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte sollen demnach künftig zur Ausweisung führen können, sofern ein Ausländer zu einer Freiheits- oder Jugendstrafe verurteilt wurde. Dies soll auch gelten, wenn diese zur Bewährung ausgesetzt wird. „Dies ist eine harte, aber richtige und notwendige Antwort des Rechtsstaates auf diejenigen, die glauben, Straftaten begehen zu können, obwohl sie hier Schutz suchen - ohne, dass es Auswirkungen auf ihren Aufenthalt in Deutschland hätte“, wird de Maizière auf der [Homepage](#) des Innenministeriums zitiert. Dort kann auch das Papier mit den beabsichtigten Gesetzesänderungen heruntergeladen werden.

Einen ganz anderen, kaum beachteten, aber nicht minder interessanten Aspekt in Bezug auf die Kölner Silvesternacht hat die ehemalige Kölner Dombaumeisterin Barbara Schock-Werner in der [Frankfurter Allgemeinen Zeitung](#) angesprochen. Sie besuchte am besagten Abend den Silvestergottesdienst im Kölner Dom und sagt: „Der Gottesdienst wurde gezielt gestört. (...) Es ist also sowohl ein Angriff auf das städtische Symbol und das religiöse Symbol.“ Die Lektüre des gesamten Interviews lohnt durchaus.

---

## SEITENBLICK

### Kurz informiert

---



### EU Handels-Kommissarin in Berlin



Am Donnerstag war die EU-Kommissarin für Handel, Cecilia Malmström, zu Gast im Ausschuss des Deutschen Bundestages für Wirtschaft und Energie. Sie informierte die Abgeordneten über den Verlauf der Verhandlungen zwischen der EU und den USA im Freihandelsabkommen TTIP. Der Ausschussvorsitzende Dr. Peter Ramsauer (CSU) (rechts im Bild) leitete die Sitzung. Als zuständiger Berichterstatter für TTIP im Europaausschuss hat Heribert Hirte die EU-Politikerin gefragt, wie sich künftig die Parlamente an der Auswahl der Richter für Schiedsverfahren beteiligen könnten. Daneben diskutierten die Abgeordneten, wie transparent die weiteren Verhandlungen verlaufen sollten.

## Heribert Hirte hält Rede im Deutschen Bundestag

Der Gesetzesentwurf der Bundesregierung zum [Insolvenzanfechtungsgesetz](#) ist am Freitag erstmals im Plenum beraten worden. Heribert Hirte sagte in der Debatte, dass er die Regelungen zur Insolvenzanfechtung im Grundsatz richtig finde. Sie dienen schließlich der Verwirklichung des Gläubigerschutzes und haben deshalb eine hohe ordnungspolitische Bedeutung. In einem zentralen Punkt seien die Regelungen aber zu Recht auf Kritik gestoßen. Dabei gehe es um die sogenannte Vorsatzanfechtung. Denn das könne für Gläubiger bedeuten, dass sie ziemlich überraschend mit Rückforderungen konfrontiert werden. „Das wollen wir ändern“, rief Heribert Hirte ins Plenum. Die gesamte Rede können Sie [hier](#) noch einmal nachhören. Ziel der Neuregelung ist es laut Bundesregierung, Rechtsunsicherheiten beim bestehenden Recht für Insolvenzanfechtungen zu beseitigen. Dabei geht es unter anderem um die genaue Ausgestaltung der Möglichkeit von Insolvenzverwaltern, bereits vor dem Insolvenzantrag vollzogene Zahlungen des insolventen Unternehmens zurückzufordern. Dadurch sollen „unangebrachte Härten“ für Gläubiger vermieden werden – so auch für Arbeitnehmer, denen für erbrachte Arbeitsleistungen Lohn zusteht. Alle relevanten Informationen zum geplanten Insolvenzanfechtungsgesetz samt Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf finden Sie auf der Homepage von Heribert Hirte bei seinen Ausschüssen unter [„Gesetzesvorhaben“](#).

## Wettbewerbsstart: Land der Ideen

Seit dieser Woche läuft der Wettbewerb unter dem Motto „NachbarschaftInnovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ sucht innovative Projekte, die das Potential von Nachbarschaft nutzen und den Mehrwert gemeinschaftlichen Handelns aufzeigen – ob in Kooperationen, Wirtschaftsclustern, Netzwerken oder Nachbarschaftsinitiativen. Gefragt sind zukunftsweisende Ideen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt, Gesellschaft, Kultur oder Bildung, die den Standort Deutschland stärken.

Bis zum 3. März 2016 können deutschlandweit Unternehmen, Social Entrepreneure, Projektentwickler, Kunst- und Kultureinrichtungen, Universitäten, soziale und kirchliche Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Verbände, Genossenschaften sowie private Initiatoren unter [www.ausgezeichnete-orte.de](http://www.ausgezeichnete-orte.de) am Wettbewerb teilnehmen. Einen Informationsfilm können Sie [hier](#) ansehen. Über [orte@land-der-ideen.de](mailto:orte@land-der-ideen.de) werden bis zum 22. Februar 2016 auch Ihre persönlichen Vorschläge für potenzielle Preisträger entgegengenommen.



Wie bereits im NAHBLICK erwähnt, interessiert sogar die Menschen im fernen Kanada, welche Konsequenzen die Politik aus den Vorfällen in Köln ziehen wird. In der Radiosendung „[As It Happens](#)“ des kanadischen Programms CBC bekräftigte Heribert Hirte erneut, dass bestehendes Recht konsequenter durchgesetzt, Täter ermittelt, bestraft und wenn möglich auch ausgewiesen werden müssten. Ein zu liberales Rechtssystem werde sonst von kriminellen Banden aus dem Ausland schlicht ausgenutzt. So ähnlich hatte Heribert Hirte das auch schon im Interview mit dem BBC World Service und dem australischen Nachrichtensender ABC News gesagt. Das Gespräch ist [hier](#) online nachzulesen.

Im Deutschlandfunk sprach Heribert Hirte ausführlicher über die Vorfälle in Köln. Unter dem Titel: „Macht, Gewalt und öffentlicher Raum - Zwischen Terror- und Islamdebatte“ diskutierte er live im Hauptstadtstudio mit dem Integrationswissenschaftler Professor Wolfgang Kaschuba von der Humboldt-Universität zu Berlin, Oliver Malchow, dem Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei (GdP), dem ARD-Korrespondenten aus Istanbul, Reinhard Baumgarten und Ahmed Ahmed, einem Flüchtling aus dem Irak. Der Studioleiter Stephan Detjen führte die Diskussion.

In Köln berichtete der Kölner Stadtanzeiger unterdessen über den Besuch Heribert Hirtes beim Neujahrsempfang der Bezirksvertretung Rodenkirchen. Auch dort war die Flüchtlingsintegration das bestimmende Thema. „Wir müssen eine ehrliche Debatte darüber führen, was unter erfolgreicher Integration zu verstehen ist“, wird der Bezirksbürgermeister Mike Homann im Artikel zitiert. Weiter schreibt die Autorin: „Auf den traditionellen Besuch des Dreigestirns der Altgemeinde Rodenkirchen mussten die Gäste diesmal verzichten - ein Trifolium wurde nicht gefunden. Stattdessen überbrachte die Godorfer Prinzessin Birgit I. (Kratz) vom Garde-Corps Blau-Gelb Colonia karnevalistische Grüße.“ Ein Foto davon hat Heribert Hirte auf seine [Facebook-Seite](#) hochgeladen.

Das Thema Christenverfolgung hat Heribert Hirte als Vorsitzenden des Stephanuskreises auch in dieser Sitzungswoche wieder beschäftigt. Anlässlich des Jahresberichts des christlichen Hilfswerks Open Doors zur Situation verfolgter und bedrängter Christen in aller Welt forderte er alle auf, Christenverfolgung wieder stärker in den Fokus zu nehmen, um gemeinsam dagegen anzukämpfen. In seiner [Pressemitteilung](#) dazu sagte Heribert Hirte: „Laut dem Weltverfolgungsindex 2016 hat das Ausmaß der Christenverfolgung weltweit im vergangenen Jahr zugenommen. Das sollte jeden animieren, endlich in aller Deutlichkeit und bei jeder Gelegenheit für das Menschenrecht der Religionsfreiheit einzutreten, außenpolitisch ebenso wie innerhalb unserer Landesgrenzen. Die derzeitige Flüchtlingssituation in Deutschland zwingt uns zu einem prüfenden Blick in deutsche Asylheime. Schließlich müssen wir sicher gehen, dass die religiösen Minderheiten unter den Flüchtlingen ihren Glauben in den Unterkünften ebenso frei leben können wie ihre muslimischen Mitbewohner.“



Die bescheidene Qualität des Fotos sagt nichts über die Qualität des Abends aus - das gleich zur Klarstellung. Bestens gelaunt feierte Heribert Hirte in junger Runde auf der Karnevalssitzung der CDU-Köln. Neben seinen beiden Kindern Alexander (links) und Theresa (rechts) kam Mathias Schallnus aus Berlin angereist (2.v.l.). Die beiden ehemaligen Praktikanten, Elisabeth Lützenkirchen und Hans Tönnies, waren ebenfalls mit von der Partie.



*„Rechtsstaat – für uns hier im Raum klingt das ungemein sexy.“*

Renate Künast (Bündnis 90/Die Grünen) in Ihrer Rede am Parlamentarischen Abend der Bundesrechtsanwaltskammer in Berlin. Justizminister Heiko Maas griff das anschließend auf mit den Worten:

*„Der funktionierende Rechtsstaat ist wichtig – mal abgesehen davon wie erotisch er ist.“*

**Anschrift**

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830  
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln  
Aachener Straße 227  
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762  
Telefax: 0221 / 589-86765

Montag, 18. Januar

**Sitzung des Parteivorstandes CDU Köln**

Freitag, 22. Januar

**Mittags:**

Karnevalistischer Empfang der Bezirksvertretung Lindenthal

**Abends:**

Neujahrsempfang der Regierungspräsidentin von Köln, Gisela Walsken

Sonntag, 24. Januar

Neujahrsempfang Bürgervereinigung Rodenkirchen

Danach: Gespräch zum Kulturgutschutzgesetz mit Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters

25. Februar 2016

**Am 25. Februar beginnt die nächste Berliner Sitzungswoche im Deutschen Bundestag.**

Dann befasst sich Heribert Hirte weiter intensiv mit dem Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG). Außerdem freut er sich auf ein Abendessen mit Kanzlerin Merkel und weiteren Abgeordneten, die erstmals in dieser Wahlperiode im Deutschen Bundestag sitzen.

**Email**

[heribert.hirte@bundestag.de](mailto:heribert.hirte@bundestag.de)

---

Copyright © 2013 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:  
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:  
[www.heribert-hirte.de](http://www.heribert-hirte.de)

---

[Impressum](#) - [Datenschutz](#)